

30. IV. 1915

Vollwirtschaft und Sozialpolitik.**Das Mehl der Stadt für die Bäcker.**

Die Bäcker Genossenschaft behauptet, daß vom Mehl-
abgabebeamten der Stadt Wien den Bäckern nur je vierzehn
Säcke Mehl in der Woche abgegeben werden; aus dem
Rathause wird aber erklärt: Von der Amtsstelle zur
Regelung der Mehloversorgung wurden sehr bald nach
Beginn ihrer Wirksamkeit den Bäckern 50, 100, 300 und
noch mehr Säcke Mehl in der Woche gegeben; für die
Menge ist der Betriebsumfang maßgebend. Betriebe, die
in der Woche vierzehn Säcke oder noch weniger beziehen,
gibt es nur wenige. Während bisher auf einen Sack
Weizengerstemehl (beide Sorten zum gleichen Teil) zu
drei Säcken Maismehl entfielen, erhalten die Bäcker von
heute Freitag an zu zwei Säcken Maismehl
einen Sack reines Roggenmehl. In
dem neuen Mischungsverhältnis hergestellte Brote ent-
halten daher etwa ein Drittel reines Edelmehl. Nach dem
Gutachten des Marktammtes und dem Urteil von Sach-
verständigen sind die Bäcker nun in der Lage, gutes
bestimmliches Brot herzustellen. Das Marktamt setzt seine
Bemühungen fort, die Bäcker von der Verwendung von
Futtermehl abzubringen. Die Gemeinde
hat niemals Futtermehl, sondern ausnahmslos nur tadel-
loses Mischmehl und Maismehl in den Verkehr gebracht.